

Einladung zum Gastvortrag

im Rahmen der Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Prof. Dr. Christoph Maeder

Pädagogische Hochschule Zürich

Organisierte Kindheit

Ethnographisch-ethnosemantische Erkundungen im Kindergarten

Dienstag, 23. November 2021

17.15 – 18.45 Uhr

Universität Freiburg, Standort Regina Mundi, Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Freiburg

Auditorium S-0.111

Organisierte Kindheit

Ethnographisch-ethnosemantische Erkundungen im Kindergarten

Ethnographische Methoden ermöglichen durch die Einklammerung des Selbstverständlichen als einer konstruierten Normalität einen aussergewöhnlichen Blick in den Alltag. Unscheinbares und als gegeben Hingenommenes im kindlichen Leben lässt sich so hervorheben und soziologisch analysieren. In einer wissenssoziologischen Perspektive wird gezeigt, wie die soziale Organisation eines Kindergartens als Teil der schulischen Ordnung aussieht und gefragt, was dieses Regime für die Kinder bedeutet.

Eingangspunkt wird die aus der kognitiven Anthropologie stammende Ethnosemantik als eine Feldforschungs- und Analyseverfahren vorgestellt. Die Methode wird exemplarisch auf ein Artefakt gewordenen und symbolisch bedeutsames Anliegen aus dem Feld hin angelegt: die Regulierung der Zeit. Mit dem Beispiel und seiner theoretisch-methodologischen Verortung gerüstet lassen sich dann weitere sozialisatorische, erzieherische und pädagogische Ordnungen in einer bemerkenswert durchorganisierten Kindheit im Kindergarten finden.

Insgesamt wird erkennbar, wie einschneidend, grundsätzlich und weitreichend die Bedeutung des Kindergartens als eines kulturellen Modells für die Sozialisation von vier- bis sechsjährigen Kindern ist. Eine Tatsache, die zwar oft postuliert, aber selten inhaltlich ausgeführt wird.

Prof. Dr. Christoph Maeder arbeitete bis Mitte 2021 als Bildungssoziologe im Zentrum «Kindheiten in Schule und Gesellschaft» an der PH Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Wissens-, Bildungs- und Organisationssoziologie mit ethnographischen und diskursanalytischen Methoden.

Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Das Thema «Bildung in der frühen Kindheit» genießt seit einigen Jahren eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Der Diskurs um frühkindliche Bildung ist von vielfältigen Hoffnungen getragen, die sich mit dem Versprechen auf eine gerechtere und ökonomisch leistungsfähigere Gesellschaft in der Zukunft verbinden. Wenn aber der Ausbau von Institutionen der frühkindlichen Bildung die Lösung sein soll, was sind dann genau die Probleme, auf die mit dieser Forderung reagiert wird – und: Was sind eigentlich die Folgen?

Die Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung bieten die Gelegenheit, diese Frage im Lichte unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und aktueller empirischer Erkenntnisse zu diskutieren. Zu Wort kommen in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Feldern Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühpädagogik, Sozialpädagogik, Kindheitsforschung und Bildungsökonomie. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Debatte zu frühkindlicher Bildung in der Schweiz und ein Ort der kontinuierlichen und dynamischen Kontroverse zwischen allen in diesem Themenfeld engagierten Forscherinnen und Forschern.

Die Reihe umfasst mehrere Termine pro Jahr und wird in regelmässigen Abständen fortgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.